

Orgel-Samples

Vor fast einem Jahr stellten wir Ihnen hier den speziellen Orgel-Sampler „Hauptwerk“ vor, der es erlaubt, eine Pfeifenorgel in ihrer Charakteristik im PC abzubilden. Inzwischen ist die Anzahl der in diesem Format erhältlichen Orgelklänge erheblich gewachsen



Virtuelle Pfeifenklänge

Wir erinnern uns: diese Software arbeitet anders als gewöhnliche Sampler, da sie die Orgel mit all ihren Klängen exakt abbilden will. Eine Pfeifenorgel erzeugt die Töne durch einzelne Pfeifen, die – ganz grob gesagt – ähnlich wie Flöten oder Holzblasinstrumente aufgebaut sind. Für jeden Ton existiert eine einzelne Pfeife, alle Pfeifen gleicher Tonlage und Bauart für ein Manual nennt man Register. Jedes Register besteht in der Regel aus so vielen Pfeifen, wie die zugehörige Klaviatur Tasten hat. Damit kommen in einer Orgel rasch mehrere tausend Pfeifen zusammen, die theoretisch alle gleichzeitig erklingen können – da macht dann kein üblicher Sampler mehr mit. Hauptwerk bildet dieses Verhalten ab, statt einzelner Pfeifen wird für jeden Ton eines Registers ein Sample abgelegt, das nun den Klang der korrespondierenden Pfeife in der abgebildeten Orgel inklusive Einschwing- und Abklingverhalten enthält. Somit ist es auch möglich, die Raumakustik mit einzuarbeiten – das bringt die Orgel samt ihrem originalen Ambiente in den Rechner.

Je nach Ausbaustufe des verwendeten PCs können Orgeln mit mehr als 50 Registern geladen werden – da ist aber dann freier Speicher um die 3 GByte notwendig. Bei solchen Registermengen können Sie mit einem Tutti Ihren Rechner locker in die Knie zwingen – wenn man hier einen Akkord mit zwölf Tönen (Pedal inklusive) anschlägt, erklingen mehr als 600 Pfeifen gleichzeitig. Da diese Samples zunächst im Rechner addiert werden müssen, bevor sie per Au-

diokarte ausgegeben werden, kommt doch einiges an Rechenleistung zusammen.

Nun ist zum Glück das Spektrum weit gefächert – es gibt nicht nur Orgel-Monster der Superlative, sondern auch kleine Instrumente, die man auch in einem PC mit 512 MByte unterbringen kann. Ebenso ist für jeden Geldbeutel etwas dabei – die günstigste Orgel ist schon für ganze fünf Euro zu haben.

Organ Art Media

Professor Maiers Bibliothek historischer Orgeln wächst stetig. Die hier erhältlichen Samples haben einen bestimmten Zweck. Zum einen sollen sie interessierten Orgelspielern die Möglichkeit geben, auch einmal auf historischen Instrumenten, die sie so kaum zu Gesicht bekommen würden, spielen zu können. Zum anderen soll das Projekt die Orgeln und die Leistung ihrer Erbauer würdigen und die Erhaltung der Instrumente unterstützen – einige sind nämlich sehr renovierungsbedürftig. Das Konzept des Informatik-Professors aus Reutlingen sieht daher vor, einen Teil der Einnahmen aus dem Verkauf der Sample-Sets wieder in die Restaurierung und Pflege des jeweiligen Instruments fließen zu lassen – ein ansprechender Gedanke, trägt man

doch so zum Erhalt dieser Raritäten bei. Die Preise sind dabei trotzdem angemessen – nur die Lizenz ist recht bindend: die Orgeln sind nur für den nicht-kommerziellen, nicht-öffentlichen Gebrauch bestimmt, für Klangbastler ist hier deshalb wenig zu holen.

Nichtsdestotrotz gibt es inzwischen auch eine CD-Aufnahme mit einer von OrganArt Media gesampelten Silbermann Orgel – der italienische Organist Fabio Mancini hat einige barocke Orgelstücke auf der virtuellen Silbermann-Orgel aufgenommen. Das Ergebnis ist hervorragend, es lässt sich nicht feststellen, dass es sich hier um eine per Software-Sampler eingespielte CD handelt (www.fabiomancini.altervista.org).

Zum Test lag uns das neue Sample-Set einer französischen Orgel aus Roquemaure vor. Dieser Ort liegt im Süden Frankreichs

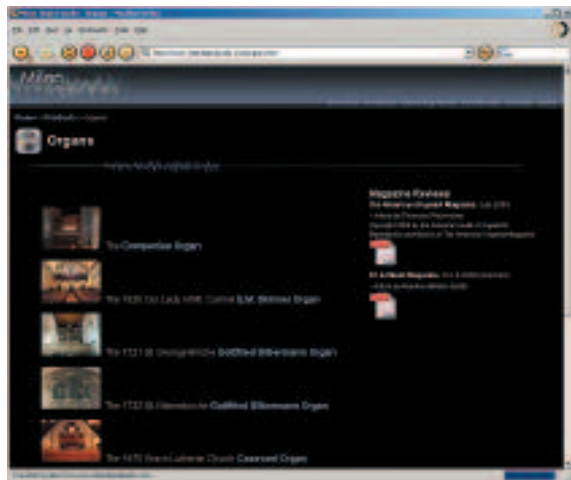


im Languedoc, hier gibt es die Orgel der Gebrüder Julien aus Marseille, die im Jahre 1690 erbaut wurde. Diese Rarität, die heute von vielen Orgelbauern und Organisten als historisches Dokument barocker Orgelbaukunst studiert wird, macht auch im PC eine gute Figur. Man muss sich zwar mit der eigenwilligen Struktur der Orgel, die für die Interpretation von Musik im spanischem Stil konstruiert wurde, erst einmal auseinandersetzen – dann ist das Klang- und Spielerlebnis aber garantiert.

Die Samples sind von bester Qualität, die Orgel wurde mit den (abschaltbaren) Geräuschen der Traktur aufgenommen, das Ambiente der Kirche wird ebenso präzise abgebildet. So erhalten interessierte Orgelspieler Einblick in eine Welt, die faszinierend ist – denn dieses sehr individuelle Instrument verlangt Gespür für Registrierung und Auswahl der Literatur, die man auf ihm zum Erklängen bringt.

Milan Audio

Das Angebot von Brett Milan wurde inzwischen auch um mehrere Orgeln erweitert, selbst ein Cembalo ist im Hauptwerk-Format vorhanden.



Wir haben uns einmal zwei Orgeln des US-amerikanischen Anbieters angesehen: einmal das Flaggschiff aus dem Angebot, eine umfangreiche, romantische Orgel aus Chicago, die sich am oberen Ende der Skala dessen, was auf aktuellen Windows XP PCs einsetzbar ist, befindet, und eine Orgel, die sich aus angepassten Samples unterschiedlicher Orgeln zusammensetzt, um auch Einsteigern ein preiswertes System anbieten zu können.

Die E.M. Skinner Orgel aus der Kirche „Our Lady of Mt. Carmel“ in Chicago ist ein eindrucksvolles Instrument. 1928 gebaut, hat sie den weicheren, wärmeren Klang einer romantischen Orgel – mit allen klanglichen Fähigkeiten, die eine symphonische Orgel mitbringt. Die Orgel, die auch als „The American Classic“ bezeichnet wird, hat mehr als 50 Register und

benötigt für alle Register 2.7 GByte freien Speicher – da muss man mindestens 3 GByte im PC installiert haben, sonst kann man das gute Stück nur in Teilen laden. Da spielt Hauptwerk wieder einen Vorteil aus – da eine virtuelle Orgel sich aus den Sampledateien jeder Pfeife und einer Steuerdatei zusammensetzt, kann man mehrere Steuerdateien für unterschiedlichen Speicherausbau erstellen, um auch auf weniger potenten Systemen in den Genuss dieser Königin der Instrumente zu kommen.

Der Klang der Skinner-Orgel ist einfach umwerfend – hier gibt es Pfeifen, die Töne erzeugen, die man mehr spürt als hört, Register mit flächigen Schwebungen, zarte oder kräftige Solo-Stimmen – ein umfangreicher Fundus. Dafür ist daher eine gute und robuste Anlage zur adäquaten Wiedergabe notwendig, über PC Lautsprecher mag man sich das nicht anhören – das wäre wie Champagner aus Joghurtbechern trinken ...

Der Preis für dieses Sampleset ist relativ hoch, dafür hat man aber ein Instrument, das einen auf lange Sicht beschäftigen wird – Langeweile ist da definitiv ausgeschlossen.

Der zweite Kandidat steht im Kontrast zum eben vorgestellten, hier ist eher der spartanische Umgang mit der Ressource Speicher das Ziel. Die Samples der Compenius Orgel liegen als „trockene“ Mono-Samples vor – der Raumanteil und das Ausklingverhalten wurde nicht gespeichert. Durch dieses Verfahren kann man eine Orgel mit 66 Registern in weniger als einem Gigabyte unterbringen. Natürlich muss dann für das passende Ambiente eine Raumsimulation nachgeschaltet werden, doch ein einfaches, aber gutes Hallgerät kostet heute weniger als ein GByte RAM. Ein weiterer Vorteil einer dergestalt gesampelten Orgel ist die Möglichkeit, auch Register unterschiedlicher Herkunft zu kombinieren. Die Compenius Orgel bringt daher Register aus mehreren Orgeln mit, die angepasst und aufeinander abgestimmt wurden. Eine Kuriosität: einige Register wurden speziell zum Zweck der Sample-Erstellung konstruiert und gebaut – das dürfte einmalig sein.

Die Compenius Orgel ist ein abwechslungsreiches Instrument, in der Machart vergleichbar mit digitalen Sakralorgeln, die in der Regel auch Samples unterschiedlicher Konvenienz einsetzen. Die 66 Register bieten ein großes Potenzial an Klangmöglichkeiten in guter Qualität. Auch wenn die Orgel barocken Charakter hat, kann man auch romantische Literatur angenehm umsetzen. Der sehr moderate Preis macht diese Orgel zum idealen Instru-

ALCATECH

präsentiert sich
auf der

musikmesse



nur bei uns gibt
es die gratis

digiscratch

demo



AM STAND 5.1/C11

Osteraktion



AB DEM 18.03.05

Gratis Soundkarten,
sensationelle
Sonderangebote
und vieles mehr!

ALCATECH

HAYDNSTRASSE 22

01309 DRESDEN

WWW.ALCATECH.COM

INFO@ALCATECH.COM

TEL +49 (0)351 44 03 27 0

ment für Einsteiger mit kleinem Budget und Rechner oder Klangtütflern, die gelegentlich für ihre Kompositionen eine gute Orgel benötigen, ohne dabei ihr Budget gänzlich auszuzehren.

Prospectum

Mit den Orgeln von Prospectum kommt ein gänzlich neues Konzept der Samplebibliothek zum Tragen. Der Anbieter verfolgt keine kommerziellen Zwecke und bietet seine Sample-Sets für eine Mindestspende an – die Grenzen sind nach oben offen. Ein interessantes Konzept, denn so kann der



finanzielle Rahmen für weitere Projekte geschaffen werden, ebenso wird die Pflege einiger Orgeln durch diese Spenden unterstützt.

Die Orgeln sind alle im Neckar-Raum angesiedelt und recht neuer Bauart aus dem 20. Jahrhundert, bis auf ein Instrument. Dies ist die Adam Ehrlich Orgel, die aus dem Jahre 1748 stammt und oft auf Grund ihrer Präzision und Qualität mit Silbermann-Orgeln verglichen wird.

Ein witziges Angebot sind die neu hinzugekommenen Sets einer Kleinorgel mit ganzen fünf Registern sowie einem Kombi-Set aus Cembalo und Clavichord. Diese Sets kosten 5 Euro pro Stück – ein echtes Schnäppchen, besonders, wenn man sich erst einmal mit dieser Technik vertraut machen will. Anlass für dieses Niedrigpreis-Angebot war das Jubiläum von Prospectum, das Projekt startete vor etwa einem Jahr. Eine „Happy Birthday Organ“ lässt sich gar kostenlos herunterladen, diese ist ein Subset der auch regulär angebotenen Kaul-Orgel aus St. Johannes in Weinsberg.

Die Preise der anderen Orgeln strapazieren aber ebenso moderat die Geldbörsen interessierter Organisten und Klangtütfler – hier liegen die „Mindestspenden“ zwischen 79 und 109 Euro: echte Selbstkostenpreise, denn Abstriche an der Qualität der Samples

kann man gegenüber kostspieligeren Angeboten nicht feststellen. Auch die Lizenz ist recht offen – so ist es erlaubt, die Samples nach Belieben zu verwenden und sogar zu ändern, mit der Auflage, eine Kopie der daraus gewonnenen Ergebnisse Prospectum zugänglich zu machen.

Es sind sechs große Orgeln auf der Prospectum-Webseite aufgeführt, zwei davon liegen aber noch nicht als Sample-Sets vor.

Einige Sample-Sets enthalten den Raumanteil der jeweiligen Kirche, andere sind trocken aufgenommen. Das hat einerseits den scheinbaren Nachteil, dass man für echtes Raumgefühl noch ein Hallgerät oder eine Nachbearbeitung mit einem Hall-Plug-In einplanen muss. Der unbestrittene Vorteil liegt aber auf der Hand: diese trockenen Samples lassen sich in Einklang mit anderen Instrumenten besser kombinieren, da man so für alle Instrumente die Kontrolle über die Raumparameter hat.

Durch die große Auswahl an verschiedenen Orgeln decken die Prospectum Sample-Sets ein breites Klangspektrum ab, von Barock bis Romantik und Moderne lassen sich viele Stilepochen auf den virtuellen Orgeln interpretieren.

Da neue Aufnahmen recht zügig und in sehr hoher Qualität umgesetzt werden, kann man von einem nicht zu geringen Enthusiasmus der Anbieter ausgehen, die Vorankündigen der geplanten Projekte machen deutlich Appetit auf mehr.

Silver Octopus Studios

Aus Großbritannien, dem Herkunftsland des Orgel-Samplers Hauptwerk, kommen einige Sample-Sets unter dem Namen „Silver Octopus Studios“. Zurzeit ist ein Set einer romantischen Orgel mit 25 Registern erhältlich, eine Version mit 35 Registern ist in



Vorbereitung. Die virtuelle Orgel setzt sich zusammen aus den Samples zweier Orgeln, die sich in der St. George's Hall in Liverpool und der Town Hall in Huddersfield befinden. Die Orgeln stammen von dem Orgelbauer Henry („Father“) Willis und wurden in der Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut, somit ist gewährleistet, dass die einzelnen Register auch vom Stil her zueinander passen.

Die Aufnahmen der Orgeln wurden derart gestaltet, dass die Raumakustik als auch die störenden Geräusche der Winderzeugung nicht mit in die Samples eingingen. Das Mikrofon wurde jeweils so nahe wie möglich an der gerade aufzunehmenden Pfeife positioniert – das Resultat entspricht dem Höreindruck, den man mitten in der Orgel hätte.

Das Ergebnis kann sich dann auch hören lassen – eine typische englische Orgel mit hoher Dynamik vom sehr weichen warmen Klang bis hin zur bombastischen, fast umwerfenden Klangfülle. Mit einem solchen Sample-Set lassen sich neben den Zeitgenossen der Romantik auch – logischerweise – sehr gut die Komponisten des vereinigten Königreiches interpretieren, die Literatur geschrieben haben, die solchen Orgeln „auf die Pfeife“ geschnitten waren.

Fazit

Auch wenn es sich eigentlich um eine relativ kleine Nische handelt, sind virtuelle Orgeln inzwischen in sehr großer Auswahl bei ebenso hoher Qualität zu finden. Und auch Anwender anderer Sampler gehen nicht leer aus. Einige Anbieter halten ihre Sample-Sets auch in anderen, bekannteren Formaten für Gigasampler oder Kontakt vor. Außerdem lassen sich die Samples, da Hauptwerk für jede Pfeife eine eigene Datei im WAV-Format benötigt, auch „roh“ einlesen, soweit die zu Grunde liegende Lizenz des Sample-Sets das nicht verbietet. Da die meisten Software-Sampler auch die Loop-Informationen, die sich ebenso in der Datei befinden, korrekt auslesen können, steht dann dem Orgelspiel nichts mehr im Wege.

Wenn man bedenkt, wie mühsam es vor mehreren Jahren noch war, vernünftige Orgel-Samples für welchen Zweck auch immer zu finden, kann man heute wirklich aus dem Vollen schöpfen – zu Preisen, die damals undenkbar waren.

Manfred Müller-Späth ■

Eine Tabelle mit den entsprechenden Anbietern von Orgel-Samples finden Sie unter: www.pc-musik.de